



Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung in Sachsen 2014 bis 2020

Bürgerinformation

zur Umsetzung der Förderung – Jahresbericht für 2020



Bürgerinformation zum EFRE-Durchführungsbericht 2020 gemäß Art. 50 Abs. 1 der VO (EU) Nr. 1303/2013



Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung in Sachsen

Mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stärkt die Europäische Union in ihren Regionen die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft, Forschung und Entwicklung, eine nachhaltige Stadtentwicklung sowie Umwelt- und Klimaschutz. Insgesamt stehen Sachsen im Förderzeitraum 2014 bis 2020 rund 2,09 Milliarden Euro aus dem EFRE zur Verfügung.

Die Förderschwerpunkte des EFRE in Sachsen und die Verteilung der 2,09 Milliarden Euro auf die Prioritätsachsen

A Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation: 1020 Mio. EUR

- Forschungsinfrastruktur und Forschungsprojekten im Bereich anwendungsnahe Forschung
- Anwendungsorientierte Forschung an innovativen Energietechniken
- Technologieförderung
- Schlüsseltechnologien (Key Enabling Technologies)
- Innovative Ansätze in der Gesundheits- und Pflegewirtschaft

B Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU): 223 Mio. EUR

- Risikokapitalfonds
- Markteinführung innovativer Produkte und Produktdesign (Zuschuss und Darlehensfonds)
- E-Business, IT-Sicherheit
- Intensivierung der internationalen Marktpräsenz und des Marktzugangs von KMU
- Markterschließung
- Einzelbetriebliche Investitionsförderung (Darlehensfonds)

C Verringerung der CO₂-Emissionen: 405 Mio. EUR

- Zukunftsfähige Energieversorgung (Energieeffizienz in KMU)
- Energieeffiziente Investitionen in Hochschulgebäude, Landesgebäude und Schulgebäude
- Klima- und Immissionsschutz
- Umweltfreundliche Verkehrsträger

D Risikoprävention: 226 Mio. EUR

- Hochwasserrisikomanagement
- Prävention von Risiken des Altbergbaus
- Inwertsetzung von belasteten Flächen

E Nachhaltige Stadtentwicklung: 192 Mio. EUR

- Integrierte Stadtentwicklung (ISE)
- Integrierte Brachflächenentwicklung (IBE)

F Technische Hilfe: 26 Mio. EUR



Von den 2,09 Milliarden Euro entfallen auf die Regionen Dresden und Chemnitz rund 1,87 Milliarden Euro, auf Leipzig rund 216 Millionen Euro. Die europäischen Mittel sind durch nationale, also öffentliche oder private Mittel, zu ergänzen. In der Regel beträgt die EU-Beteiligung an den Kosten eines Vorhabens 80 Prozent.

EFRE in Sachsen gesamt:	2,09 Milliarden Euro
EFRE in Dresden und Chemnitz:	1,8 Milliarden Euro
EFRE in Leipzig:	0,216 Milliarden Euro

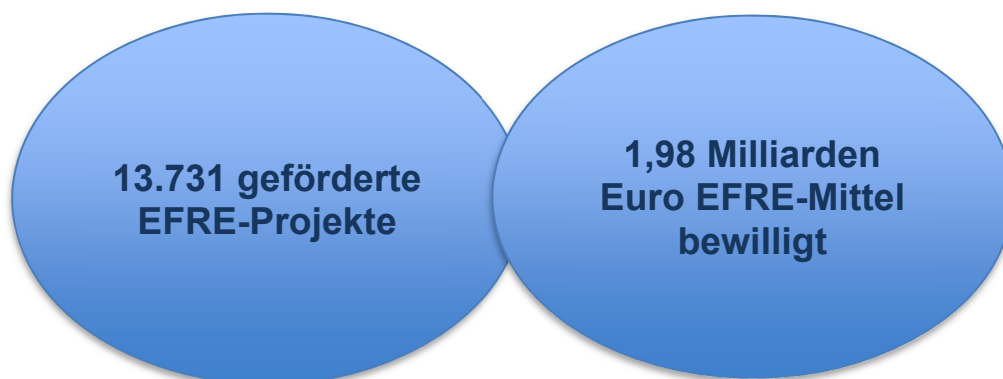
Der Förderzeitraum 2014 bis 2020 ist für Sachsen bereits die fünfte EU-Förderperiode. Der Freistaat Sachsen hat in den vergangenen Jahren eine positive wirtschaftliche Entwicklung durchlaufen. Sachsen zählt daher in der Förderperiode 2014 bis 2020 nicht mehr zur EU-Kategorie der weniger entwickelten Regionen. Die Regionen Chemnitz und Dresden werden als Übergangsregionen eingestuft, die Region Leipzig zählt mittlerweile zu den stärker entwickelten Regionen.

Die seit dieser Förderperiode als ESI-Fonds bezeichneten Instrumente (der Europäische Fonds für regionale Entwicklung und der Europäische Sozialfonds) haben zu der positiven Entwicklung wichtige Impulse gegeben. In der Förderperiode 2014 bis 2020 geht es darum, fortbestehende strukturelle Defizite abzubauen, die erzielten Fortschritte zu verstetigen und sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

Für jedes Jahr ist ein Durchführungsbericht zum Operationellen Programm des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014 bis 2020 sowie begleitend eine Bürgerinformation zu erstellen.

Bisher 13.731 EFRE-Projekte in Sachsen!

13.731 Projekte erhielten von Anfang 2014 bis Ende 2020 eine Bewilligung für Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Rund 1.980 Millionen Euro werden dafür eingesetzt.





Die EU-Mittel fließen in Innovations- und Forschungsprojekte, in Wirtschaftsförderung, Klimaschutz, Risikoprävention und Nachhaltige Stadtentwicklung. 10.891 Projekte mit einem Umfang von ca. 1.746 Millionen Euro EFRE-Mittel waren in den von der EU so eingeordneten „Übergangsregionen“ Regionen Dresden und Chemnitz bis Ende 2020 bewilligt, 2.962 Projekte mit einem Volumen von ca. 214 Millionen Euro EFRE-Mittel waren es in der stärker entwickelten Region Leipzig.

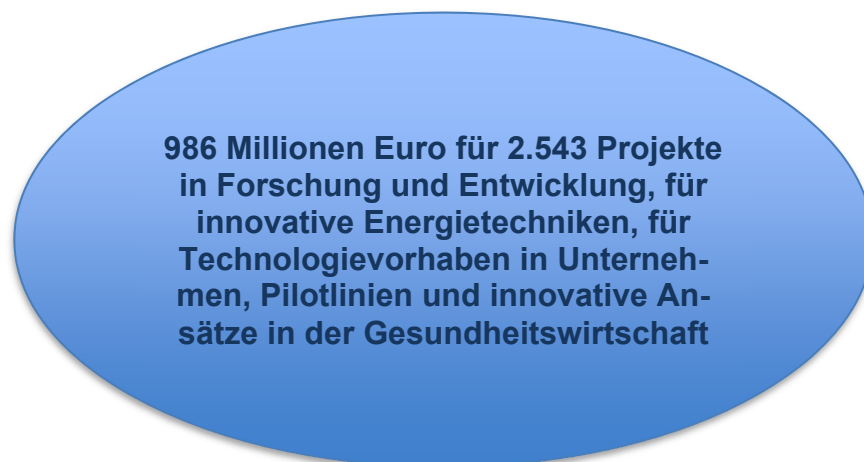
Ausgezahlt wurden bis zum Ende des letzten Jahres rund 938 Millionen Euro EFRE-Mittel. Davon entfielen auf die „Übergangsregion“ rund 808 Millionen Euro EFRE-Mittel und auf die stärker entwickelte Region rund 130 Millionen Euro EFRE-Mittel.

Die Ergebnisse in den einzelnen Prioritätsachsen

Prioritätsachse

Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung, Innovation

In diesem Bereich wurden bisher 2.543 Projekte mit einem finanziellen Umfang von rund 986 Millionen Euro aus dem EFRE bewilligt. Das entspricht in etwa 97 Prozent der insgesamt dafür zur Verfügung stehenden EU-Gelder. Gefördert werden Forschungsprojekte, der Ausbau der anwendungsnahen Forschungsinfrastruktur, die anwendungsorientierte Forschung an innovativen Energietechniken, Technologieprojekte von Unternehmen und im Verbund von Unternehmen mit Forschungseinrichtungen, Pilotlinien für Schlüsseltechnologien sowie innovative Ansätze in der Gesundheits- und Pflegewirtschaft wie zum Beispiel Telemedizin.





Kampf gegen den Krebs

Der Kampf gegen Krebs treibt Wissenschaftler auf der ganzen Welt an. Auch in Sachsen arbeiten Forscher an neuen Technologien und Methoden, die Krebstherapien in Zukunft deutlich verbessern sollen – vielfach unterstützt mit EU-Mitteln. An der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden soll ein Photonenstrahler mit MRT-Bildgebung für die Krebsforschung beschafft werden. Vergleichbare Geräte sind bisher nur in Tübingen und Heidelberg verfügbar. Mit dieser Technologie ergeben sich ganz neue Möglichkeiten der Krebstherapie. Die Bestrahlung von Tumoren wird dadurch in einer bisher nicht gekannten Präzision möglich. Für den Einsatz im klinischen Alltag besteht allerdings noch erheblicher Forschungsbedarf, den die Experten am Uniklinikum nun angehen können. Das Gerät kostet rund neun Millionen Euro und wird aus dem EFRE mit ca. 7,2 Millionen Euro bezuschusst.

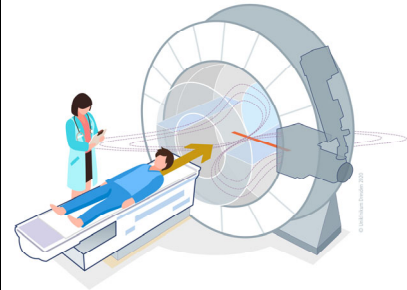


Abb: TU Dresden

Studie der Uni Leipzig soll Antikörpertests verbessern

Leipziger Wissenschaftler haben an der Entwicklung eines hochwertigen Corona-Antikörpertests mitgewirkt, der sich durch besonders leichte Handhabbarkeit auszeichnet. Der Test weist Antikörper im Blut nach und zeigt, ob jemand schon mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infiziert war. Darauf aufbauend startete im August 2020 an der Universität Leipzig ein von der EU gefördertes Forschungsvorhaben, das sich mit der Entwicklung verbesserter Testgenerationen beschäftigt. Die gewonnenen Daten dienen der weiteren Forschung rund um das Corona-Virus. Beispielsweise soll die Art der Immunantwort mit dem Schweregrad der jeweiligen Erkrankung korreliert werden, um den Verlauf von Neuerkrankungen besser prognostizieren zu können. Langfristig sollen die in dem Forschungsprojekt generierten Daten auch für ein verbessertes therapeutisches Verfahren zum Einsatz kommen. Für das Projekt „Epitop-spezifische Studie zu SARS-CoV-2-Infektionen als prognostisches Werkzeug und als Grundlage einer Impfstoffentwicklung“, das bis Juni 2022 läuft, stehen rund 323.000 Euro aus dem EFRE zur Verfügung.



Foto: BBZ Leipzig

Mehr Komfort für Patienten durch „Teleschlafmedizin“

Leiden Sie unter Schlafstörungen oder Atemaussetzern im Schlaf? Das Projekt „Teleschlafmedizin“ will hier Abhilfe schaffen – per Telemedizin. Das Institut für Biomedizinische Technik an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik und die Klinik und Poliklinik für Neurologie der medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ an der TU Dresden führen es gemeinsam mit der ResMed GmbH & Co. KG durch. Das Projekt wird aus dem EFRE und vom Freistaat Sachsen mit rund einer Million Euro gefördert. Ziel ist die Umsetzung einer innovativen Telemonitoring-Plattform für Patienten mit Schlafstörungen und Atemaussetzern im Schlaf, insbesondere für die außerklinische Betreuung. Aufbauend auf bereits vorhandenen Techniken sowie Mess- und Analysesätzen erfolgt eine Überwachung des Krankheitsverlaufs zur Optimierung der Therapie. Nicht nur der Arzt, sondern auch der Patient soll eine Rückmeldung durch das System erhalten.



Prioritätsachse

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Ein Risikokapitalfonds, die Markteinführung innovativer Produkte, E-Business und Informationssicherheit, Markterschließung sowie das Investitionsdarlehen gehören zu diesem Schwerpunkt, mit dem die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen gefördert wird. Für 9.522 Projekte wurden bis Ende 2020 rund 188 Millionen Euro EFRE-Mittel bewilligt. Das entspricht etwa 84 Prozent der dieser Prioritätsachse zur Verfügung stehenden Mittel.

**188 Millionen Euro für 9.522
Projekte zur Markterschließung,
für E-Business-Lösungen
und für Förderungen von
innovativen Unternehmen mit
Risikokapital**

Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Schutz durch Kupfer - Eine innovative Atemschutzmaske aus Meerane

Als im Frühjahr 2020 Corona die sächsische Wirtschaft fest im Griff hatte, sah Unternehmer Rico Genau dies als Herausforderung. Seit Jahren widmet er sich der Oberflächenbeschichtung im medizinischen Bereich. Das war die ideale Voraussetzung, um an einer qualitativ hochwertigen, sicheren Atemschutzmaske zu tüfteln. Das Ergebnis: Eine innovative Maske, die auf Außen- und Innenseite mit reinem Kupfer beschichtet ist. Es gibt zwei Typen mit antimikrobieller Wirkung – die medizinische Schutzmaske COVIsafe und eine Atemschutzmaske mit Ausatemungsventil, die dem Standard FFP1 bis FFP3 entspricht. Die eingearbeiteten Kupferpartikel wirken gegen Bakterien, Viren und Pilze. In der Umgebungsluft des Trägers befindliche Krankheitserreger gelangen so nicht in dessen Mund und Nase. Gleichzeitig wird verhindert, dass Keime, die sich eventuell in der Ausatemungsluft des Trägers befinden, in die Umgebung gelangen. Auch eventuell an den Händen befindliche Erreger können so unschädlich gemacht werden. Für die Markteinführung seiner innovativen Atemschutzmaske hat Rico Genau einen EFRE-Zuschuss für die Markteinführung innovativer Produkte erhalten.



Foto: Pykado (Paul Kuchel)



Den Nachlass digital verwalten - Die Online-Plattform memoresa

Ordnung ins Chaos bringen – und das digital und sicher. Dieser Idee folgten Steffen Stundzig und Jörg Schädlich 2019 bei der Gründung von memoresa in Leipzig. memoresa ist eine Online-Plattform für die digitale Verwaltung von Dokumenten und Accountinformationen. Hier können Angelegenheiten digital geregelt und Übersichten über laufende Verträge und Verpflichtungen erstellt werden – zu Lebzeiten und auch über den Tod hinaus. Beim Anlegen der Dokumente entscheiden die Nutzer, was damit nach ihrem Ableben geschehen wird. Sollen die Dokumente weitergeleitet oder gelöscht werden? memoresa führt alle Regelungen so aus, wie es der oder die Nutzende bestimmt hat. Auch das digitale Erbe lässt sich über das Portal regeln: Die Nutzer können letzte Worte hinterlegen, Accounts auf ihren Social Media-Plattformen verwalten, Regelungen zu Vertragskündigungen bei Versicherungen, Online-Diensten, Fitnessstudios usw. treffen sowie analoge Hinterlassenschaften versenden. memoresa hat für die Markteinführung dieser digitalen Nachlassverwaltung einen Zuschuss aus dem EFRE erhalten.



Foto: memoresa

Prioritätsachse

Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen

Rund 349 Millionen Euro wurden bisher für 1.108 Projekte in diesem Schwerpunkt bewilligt. Eine zukunftsfähige Energieversorgung in KMU, die Förderung der Energieeffizienz an Landesgebäuden wie Universitäten, Schulen oder Behörden, Maßnahmen zum Klima- und Immissionsschutz sowie Investitionen in umweltfreundliche Verkehrsträger wie Busse, Straßenbahnen oder Radwege sind die Förderprogramme, mit deren Einsatz Sachsen einen Beitrag zum Erreichen seiner Klimaschutzziele leisten will.

349 Millionen Euro für 1.108 Projekte für mehr Energieeffizienz in Unternehmen, für energetische Sanierungen oder Neubauten von Landesgebäuden, Klimaschutzmaßnahmen in Kommunen oder für umweltfreundliche Verkehrsträger



Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

An neuen Ideen spinnen - Die Alte Aktienspinnerei dient jetzt als Unibibliothek

Die Alte Aktienspinnerei in Chemnitz wurde 185 als damals größte Spinnerei Sachsens mit 60.000 Spindeln erbaut und dann im Zweiten Weltkrieg durch Bombenangriffe stark beschädigt. Seit 2004 war das mit einem Notdach versehene Gebäude ungenutzt. Im Jahr 2011 erwarb der Freistaat Sachsen die unter Denkmalschutz stehende Spinnerei und begann, sie grundlegend zu sanieren. Das Ziel: Die Universitätsbibliothek der TU Chemnitz sollte hier ein neues, zentrales Domizil finden.

Dazu wurde das Gebäude in seiner ursprünglichen Kubatur mit der ursprünglichen Dachform denkmalgerecht wiederhergestellt und entsprechend seiner neuen Nutzung ausgebaut. Die gesamte Baumaßnahme einschließlich Anbauten kostete rund 53,4 Millionen Euro, wovon knapp 10,9 Millionen Euro aus dem EFRE finanziert wurden. Im Herbst 2020 fand die Einweihung statt. Die Bibliothek ist nicht nur ein Speicher für mehr als 1,1 Millionen gedruckte Bücher, sie dient auch als ein Raum für Austausch.

Das Augenmerk bei der Sanierung lag auf Energieeffizienz. Die Gebäudehülle wurde mit allen für einen wirksamen Wärmeschutz erforderlichen Maßnahmen erneuert. Es wurden energieeffiziente Heizungs- und Klimatechnik mit Nutzung von Fernwärme bzw. Fernkälte, eine energieeffiziente Beleuchtungstechnik sowie eine energieeffiziente Gebäudeautomation eingebaut.



Fotos: Jacob Müller/ TU Chemnitz

Neue Straßenbahnen für Dresden

30 neue Straßenbahnen sollen ab 2021 in Dresden für mehr Kapazität und besseren Komfort sorgen. Den Auftrag erhielt Bombardier Transportation, die Wagen werden in Bautzen und Görlitz gefertigt. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt rund 197 Millionen Euro. Der EFRE unterstützt den Kauf der Wagen als Großprojekt mit ca. 100 Millionen Euro. Eine Investition in eine zukunftsfähige, klimaschonende innerstädtische Mobilität. Die neuen Bahnen werden rund 35 Zentimeter breiter als die bisherigen. Darin finden bis zu 290 Passagiere Platz. Mehr und größere Türen sorgen für stressfreies Ein- und Aussteigen. Es gibt mehr Stellplätze für Rollstühle oder Kinderwagen.



Foto: DVB AG



Prioritätsachse

Risikoprävention

Hinter der Prioritätsachse „Risikoprävention“ verbergen sich die Förderung des Hochwasserrisikomanagements, die Prävention von Risiken des Altbergbaus und die Inwertsetzung belasteter Flächen. 92 Projekte mit einem Volumen von fast 225 Millionen Euro EFRE wurden mittlerweile bewilligt. Auf den Hochwasserschutz entfallen davon 32 Vorhaben mit ca. 152 Millionen Euro EFRE. Beim Altbergbau laufen 22 Projekte mit einer Fördersumme von rund 44 Millionen Euro EFRE. Für das Wiedernutzbarmachen von belasteten Bodenflächen wurden 29 Millionen Euro für 38 Projekte bewilligt.

**225 Millionen Euro für 92
Projekte in den Bereichen
Hochwasserschutz, Alt-
bergbauschadensbeseiti-
gung und Beseitigung von
Altlasten in Böden**

Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Intakter Boden zum Spielen: Altlasten in der Dresdner Lößnitzstraße werden beseitigt

Die DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH erhält von der EU rund 1,4 Millionen Euro für die Sanierung eines Teilbereiches am Altstandort des ehemaligen Gaswerkes an der Lößnitzstraße. Nach erfolgter Bodensanierung soll die Fläche in der Leipziger Vorstadt für Außenbereiche und Spielanlagen einer neu errichteten Kindertageseinrichtung und einer neuen Grundschule genutzt werden. Das Areal des Altstandortes „Zentrallager (Gasanstalt) Heizwerk“ diente seit 1865 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges der Gasversorgung der Dresdner Neustadt. Auf dem Teilbereich, für den im August 2020 Fördermittel bewilligt wurden, befindet sich der Gasbehälter 3, der nach Einstellung der Gaserzeugung lediglich unterirdisch verfüllt und oberirdisch bis auf die Sockelmauer zurückgebaut wurde. Damit die Kinder auf dem Gelände künftig unbedenklich spielen können, müssen insbesondere Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) sowie Cyanide und Schwermetalle aus dem Boden entfernt werden. Für die Bodensanierung im Areal des ehemaligen Gaswerkes sind damit aus dem EFRE bisher Fördermittel in Höhe von insgesamt rund zehn Millionen Euro bereitgestellt worden.



Foto: STESTAD GmbH



Schutz vor Hochwasser: Deichsanierung in Schlunzig abgeschlossen

Die Sanierung des Muldedeiches an der Zwickauer Mulde in Schlunzig im Landkreis Zwickau ist seit August 2020 abgeschlossen. Dieser letzte Abschnitt ist 2,3 Kilometer lang und befindet sich im Norden von Schlunzig. Die Arbeiten begannen im April 2019 und kosteten rund vier Millionen Euro, finanziert aus Mitteln der Europäischen Union. Bei der Sanierung auf alter Trasse wurde der Deich instandgesetzt und verbreitert. Außerdem erhielt er eine Innendichtung aus Erdbeton und einen neuen Deichverteidigungsweg. Die Muldedeiche schützen vor allem den Ort Schlunzig, die Schlunziger Landstraße, das Umspannwerk und die Zufahrt des Fahrzeugwerkes Zwickau vor Überschwemmungen, wie sie hier zuletzt 2013 massiv auftraten. Die Sanierung des ersten Bauabschnittes begann im Jahr 2016, der zweite wurde im November 2017 beendet.



Foto: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Prioritätsachse

Nachhaltige Stadtentwicklung

Mit der EFRE-Förderung zur Integrierten Stadtentwicklung sollen bestehende Benachteiligungen einzelner Stadtquartiere abgebaut werden. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte bilden dabei das zentrale Instrument, mit dem Fehlentwicklungen in der Stadt vermieden und Entwicklungschancen besser genutzt werden können. Im April 2015 waren die sächsischen Städte und Gemeinden mit über 5.000 Einwohnern aufgerufen, sich mit einem integrierten Handlungskonzept für eine EFRE-Förderung zu bewerben. Gebiete in Annaberg-Buchholz, Auerbach/Vogtl., Borna, Chemnitz, Dresden Nordwest, Dresden Johannstadt - Pirnaische Vorstadt, Eilenburg, Frankenberg, Görlitz, Heidenau, Kamenz, Leipziger Osten, Leipziger Westen, Meißen, Mittweida, Olbersdorf, Plauen, Reichenbach im Vogtl., Riesa, Rodewisch, Weißwasser/OL, Zittau und Zwickau erhalten nun eine finanzielle Unterstützung zur integrierten Stadtentwicklung. Insgesamt stehen dafür im Freistaat 192 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung. Die Umsetzung der komplexen, aus vielen Einzelprojekten bestehenden Förderung hat mit dem Jahr 2017 Fahrt aufgenommen. Bis Ende 2020 wurde für rund 342 Einzelprojekte ein Volumen von knapp 188 Millionen Euro EFRE bewilligt.

188 Millionen Euro für 342 Einzelprojekte in der Nachhaltigen Stadtentwicklung und bei der Entwicklung von Brachflächen



Projektbeispiele aus dieser Prioritätsachse:

Der „Brautwiesenbogen“: Alter Güterbahnhof in Görlitz wird neu entwickelt

Der Westen von Görlitz entstand vor rund 120 Jahren zur Zeit der Industrialisierung als typische Arbeitervorstadt. Bis heute erscheint das Viertel im Vergleich zur Innenstadt wie ein ungeliebtes Kind. Deshalb wird jetzt ein 4,3 Hektar großes Gelände eines ehemaligen Güterbahnhofes neu entwickelt: der Brautwiesenbogen. Wo früher graue Lagerflächen, Güterschuppen und Kohlebunker waren, entstehen im Görlitzer Südwesten Spielplätze und Grünflächen zur Erholung. Auch eine Schule hat auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs ihr neues Zuhause gefunden: Die freie Waldorfschule „Jacob Böhme“ wächst seit 2010 jedes Schuljahr um eine Klassenstufe an. Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs zwischen Bahnhofsgebäude und Brautwiesenplatz hat der Trägerverein von der Deutschen Bahn rund 18.000 m² Fläche erworben. Die energetische und bauliche Sanierung zum Schulgebäude wurde aus Mitteln der EFRE-Stadtentwicklung unterstützt. Zum Schuljahr 2020 konnten die Schüler hier einziehen.



Foto: Stadt Görlitz

Neues Leben auf der Brache: Ehemalige Wäscheunion in Mittweida wird Gewerbefläche

Das Gelände der ehemaligen Wäscheunion in Mittweida soll zur Gewerbefläche entwickelt werden. Nach jahrelangem Leerstand und Verfall sollen die Gebäude auf dem brachliegenden Areal abgerissen werden. Denkmalgeschützte Teile des Kulturdenkmals sollen erhalten bleiben. Die Stadt erhält dafür rund 1,4 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Insgesamt liegen die Kosten für das Vorhaben bei knapp 1,75 Millionen Euro. Zu DDR-Zeiten beherbergte das Gelände den Industriekomplex für die VEB Wäscheunion. Leerstand, Vandalismus und Witterung hatten dem Gebäudekomplex in den vergangenen Jahren zugesetzt.



Foto: mdr/ Annett Linke

Prioritätsachse

Technische Hilfe

Die Technische Hilfe dient der Umsetzung der EFRE-Förderung in Sachsen, darunter Personal- und Verwaltungskosten sowie Öffentlichkeitsarbeit. Es wurden bis Ende 2020 für 124 Projekte 24 Millionen Euro EFRE bewilligt.

Weitere Informationen zur EU-Förderung in Sachsen sowie viele Projektbeispiele:

www.strukturfonds.sachsen.de

www.facebook.com/EUfoerdertSachsen